



# MITTEILUNGEN DER HOLLABRUNNER RUNDE

NACHRICHTEN DER ABSOLVENT/INNENVEREINIGUNG  
DES GYMNASIUMS HOLLABRUNN

DEZEMBER 2021

Vom Klassenzimmer in Hollabrunn ins Klassenzimmer in England – doch der Weg zur Deutschlehrerin war kein geradliniger.  
Von Katharina Auer (2000).

## The Challenge of Teaching in England

Schon in der Unterstufe wurde mir klar, dass mein Interesse und Talent Fremdsprachen gilt. Daher kam mir die neu gebildete Europaklasse in der Oberstufe gerade recht, weil sie es mir ermöglichte neben vermehrten Auslandsreisen zusätzlich Italienisch als

vierte Fremdsprache zu erlernen. Ich wollte auch einen Beruf wählen, der es mir erlauben würde viel zu reisen und im Ausland zu arbeiten: Und ich nutzte während des Studiums der Tourismuswirtschaft an der FH Modul in Wien

bereits mehrfach die Möglichkeit Praktika und Auslandssemester zu absolvieren, die mich quer durch Europa führten.

Ein Jobangebot an einer internationalen Universität in Thailand schürte meine Abenteuerlust weiter. Während dieser sehr interessanten und lehrreichen Zeit in Asien unterrichtete ich erstmals und stellte fest, wie sehr mich die Arbeit mit jungen Menschen inspirierte. Nun entschlossen der Lehrtätigkeit als Beruf nachzugehen, führte mich mein nächster Schritt nach Großbritannien, wo ich die dortige Lehramtsausbildung abschloss – und blieb.

### Kulturschock

Ohne nennenswerte Vorkenntnisse über das englische Schulsystem, war der erste Kulturschock groß: Schuluniformen, wöchentliche Versammlungen, Tutorengruppen und Ganztagschulen für alle – da gab es viel zu lernen.

Die Schule beginnt im Alter von vier Jahren mit sieben Jahren Grundschule, gefolgt von fünf Jahren in Sekundarschulen, die Großteils als Gesamtschulen geführt werden. Im Alter von 16 Jahren werden die ersten externen Prüfungen abgelegt, die sogenannten GCSEs, die enorm wichtig für den weiteren Berufsweg der SchülerInnen, aber auch für die Leistungsbewertung der Schulen ist. Danach werden häufig zwei weitere Jahre in der Oberstufe angehängt, die mit den A-Levels, der Matura, abschließen. Die meisten Schüler wählen 10 GCSE Prüfungsfächer, aber nur 3-4 A-Level Fächer, was eine frühe Spezialisierung zur Folge hat.

Fremdsprachen sind derzeit nur in den ersten drei Jahren der Sekundarschule verpflichtend und werden ab dann zu einem Wahlfach, obwohl bereits in der Grundschule vermehrt mit dem Unterricht einer Sprache begonnen wird. Die Zahl der Fremdsprachenschüler hat in den letzten Jahren stark abgenommen, worunter vor allem Deutsch sehr gelitten hat. Es ist mittlerweile leider zu einem Nischenfach geworden, das an immer weniger Schulen unterrichtet wird.

### Lehrer sein ist eine Berufung

Große Unterschiede gibt es zwischen dem staatlichen und dem privaten Schulwesen. Während alle Schulen den gleichen Lehrstoff vermitteln und die gleichen Abschlüsse anbieten, unterscheiden sie sich durch Klassengröße und Ausstattung, aber auch durch die Lernbereitschaft der Schüler. Privatschulen sind teuer, dafür erhalten Schüler eine intensivere persönliche Betreuung und können aus einem breiteren Studien- und außerschulischen Aktivitätenangebot wählen. Weil die Wohnadresse der Schüler darüber entscheidet, welche staatlichen

Schulen sie besuchen können, steigen die Grundstückspreise von Häusern im Einzugsbereich von begehrten staatlichen Schulen. Lehrer zu sein ist hier eine Berufung: Man arbeitet aus Überzeugung und um einen Unterschied im Leben junger Menschen zu machen. Eine Work-Life-Balance ist in diesem Beruf schwierig, da Arbeitsbelastung und Leistungsdruck hoch sind. Es herrscht oftmals ein Lehrerengpass gerade im Sekundarbereich, da viele Junglehrer den Beruf in den ersten Jahren aufgrund von Stress wieder verlassen. Diejenigen, die bleiben, nehmen nach einigen Jahren Unterrichtserfahrung oft zusätzliche Aufgaben in Form von Jahrgangs- oder Abteilungsleitern auf oder wechseln ins Management. Diese karriereorientierte Berufsentwicklung erklärt auch den häufigen Schulwechsel.

### Mehrsprachig auch zuhause

Meine Lehrtätigkeit als Deutsch- und Französischlehrerin spannt sich mittlerweile schon über mehr als ein Jahrzehnt. Ich lebe mit meinem griechischen Mann und unseren zwei kleinen Kindern in der Nähe von London. Für uns ist die Vielfalt von Sprachen und Kulturen alltäglich und es ist uns wichtig, dass unsere Kinder mehrsprachig und mehrkulturell aufwachsen.

Ich liebe meine Arbeit und finde sie sehr erfüllend, wenngleich es oft schwierig ist Beruf und Familie zu vereinbaren. Lange Arbeitszeiten und hohe Kinderbetreuungskosten sind dafür die Hauptgründe. Dennoch hoffe ich möglichst lange noch Deutsch unterrichten zu können, da ich es für so wichtig empfinde, den jungen Menschen hier meine Heimatsprache und Kultur näher zu bringen und einen kleinen Beitrag in ihrer Entwicklung zu europäischen Bürgern zu leisten.



# Goldenes Maturajubiläum

Corona- und mehrfach verschiebungsbedingt trafen einander etwa nur die Hälfte und zwar: Alois Binder, Franz Winter, Gerhard Hirnschall, Willibald Edlinger, Josef Lederer, Gerhard Walenta, Hans Dorn, Franz Groß, Willi Lindenberger, Franz Lechner, Friedrich Binder, Martha Seblatnig (Goldinger), Franz Karpf, Franz Müller, Franz Schmid, Ernst Weinmar, Helga Grimus (Steiner), Herbert Gutmayr, Reinhard Spanner, Rudolf Tuzar - einige erfreulicherweise mit Partner/innen. Mit Staunen folgten wir den Ausführungen der dynamisch eloquenten Direktorin Mag. Jutta Kadletz im Gymn und der ebenso umfassenden Präsentation im eb.Gymn durch Koll. Mag Leopold Mechtler. Schon der grundsätzlich modern andere Zugang zur Lernstoffvermittlung, welcher durch Corona noch Anschub bekommen hat, verblüffte,

auch die ständige internetbasierte Einbindung nicht anwesender Schüler ist absolut gängig. Erfreulich war die Sauberkeit beider Institute, nachdenklich machte der Mikroarbeitsplatz der Professoren im Konferenzzimmer. Nach der Messe, bei welcher uns auch Prof.Arno Klien die Ehre gegeben hat, in der Seminarkapelle, zelebriert durch D e c h a n t Franz Winter, erfreuten wir uns an Speis & Trank im Gasthaus Birgit Reisinger, plauderten

viel, oft in der Selbstverständlichkeit als wären wir vorgestern erst zusammengesessen. Die Anregung uns jetzt, durchwegs in Pension seiend, öfter als nur alle 5 Jahre zu treffen, werden wir wahrscheinlich umsetzen.

*Mag. Rudolf Tuzar*



# Maturajahrgang 1960 holt Feier nach

Aufgrund der Coronamaßnahmen 2020 musste der Maturajahrgang 1960 sehr lange warten, um sein 60jähriges Maturajubiläum endlich feiern zu können. Zweimal wurde der Termin verschoben, nach dem dritten Stich gab es kein Halten mehr: Am 27. Okt. 2021 gab es für 13 Kollegen vor dem altherwürdigen Seminar in Hollabrunn endlich ein Wiedersehen. Leider konnte unser hochbetagter und viel verehrter Klassenvorstand Prof. Otto Aschauer aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen. Wir waren ursprünglich 31 Absolventen, darunter 3 Damen. Von sechs der damaligen KollegInnen mussten wir bereits Abschied nehmen: Ingeborg Berdan (Scheibenreiter), Peter Hintringer, Josef Kainz, Herwig Fassler, Erich Rötzer und Karl Schwarz. Kollege Mantler verschaffte uns den Zugang in das wegen der Herbstferien stille Seminargebäude, um dort in der Kapelle Dank sagen zu können und unserer verstorbenen KollegInnen und ProfessorInnen zu gedenken. In einer sehr würdigen Feier spannte Matthias Roch den Bogen vom Denken zum Danken bis hin zum Beten, alles musikalisch umrahmt mit Erwin Mann am Harmonium. Gemütlich wurde es dann im Besprechungsraum des Pfarrhofes in Hollabrunn, wo reichlich alte Erinnerungen aufgefrischt wurden und jeder aus seinem doch schon sehr langen Leben erzählen konnte. Für das leibliche Wohl sorgte Gerhard Fidesser mit einer Reservierung im Gasthof Rammel, wo alle auf ihre Rechnung kamen und keine Wünsche offen blieben. Im nächsten Jahr werden wir, so es die Pandemie zulässt, wiederum in unserer alten Schulstadt zusammenkommen.

*Herbert Wiesinger*



vlnr vorne: Roch Matthias, Mantler Franz, Fidesser Gerhard, Eliskases Manfred  
mitte: Wiesinger Herbert, Freiler Ernst, Haslinger Franz, Winkler Herbert  
hinten: Moser Roland, Neumayer Kurt, Vals Franz, Mann Erwin

# 60-jähriges Jubiläum der 61er

Am 23. September waren alle Kolleginnen und Kollegen mit Ausnahme von drei erkrankten zumindest zu Teilen des Programms gekommen.

Vom Seminar, nahe dem ehemaligen Gymnasium, ging es zur Stadtpfarrkirche, wo in der Kreuzkapelle die beiden Priesterkollegen Gerhard Mayrhofer und Karl Heißenberger die Hl. Messe zelebrierten. In sehr persönlichen Worten gedachten sie der verstorbenen Professoren und der allzu früh verstorbenen Klassenkolleginnen und Kollegen, für die Kerzen entzündet wurden. Bei dem gemeinsamen Mittagessen im Weingasthof Reisinger wurden alte Erinnerungen ausgetauscht und der gemein-

samen Freuden und Leiden der Jahre an der Schule gedacht. Anschließend folgte der traditionelle Friedhofsgang zu den Gräbern der verstorbenen Professoren. Für den feuchtfröhlichen Ausklang hatte Manfred Dafert, der durch seine steten Kontakte die Runde zusammen hält, den Weinviertler Heurigen reserviert, wo überlegt wurde, künftig auch in kürzeren Abständen gemeinsame Treffen, etwa in der Nähe fernerer Kollegen zu organisieren, um die Kontakte weiter zu festigen, da „Wir ja nicht mehr die Jüngsten sind!“, wie sich alle einig waren.

*Werner Lamm (1961)*



# Weihnachtsevangelium zweimal anders



Konsistorialrat Johann **NEBENFÜHR** (1916 - 2004; Maturajahrgang 1935) war in vielerlei Hinsicht eine prägende Priesterpersönlichkeit. Während der NS-Herrschaft in der christlichen Widerstandsbewegung engagiert, verstand er es in schwieriger Zeit, junge Menschen für den Glauben zu begeistern und auch in den Jahren seiner Kerkerhaft vielfach Zeugnis christlicher Nächstenliebe zu geben. Von 1950 bis 1981 wirkte er überaus verdienstvoll als Pfarrer von Sonnberg, einem Dorf nahe Hollabrunn, und über seine priesterliche Tätigkeit hinaus dort auch als Schriftsteller, Dichter, Komponist, Chronist, Theaterregisseur und Erwachsenenbildner.

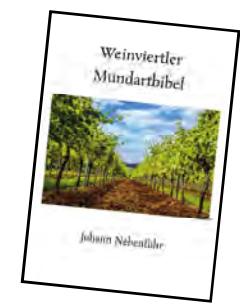
Aus seinem reichen literarischen Schaffen ragen zwei Werke heraus, in denen sich seine Berufung und sein Talent ideal vermählen: die „Weinviertler Reimbibel“ und die „Weinviertler Mundartbibel“. Er erzählt darin Texte aus dem Alten Testament und aus den Evangelien einerseits in Versen und Reimen und übersetzt die Worte der Heiligen Schrift andererseits in unsere eigene „kraft- und klangvolle Sprache von eigener Schönheit“, wie er persönlich anmerkt.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest verkündet sein Neffe zweiten Grades Manfred **BREINDL** (1973) die Geschichte von Jesu Geburt in Reimform und in Mundart – aus dem Evangelium nach Johann Nebenführ.

## Jesus wird geboren

*In jenen Tagen herrschte mit starker Hand  
Kaiser Augustus über das römische Land.  
Da wollte er ganz genau erfahren,  
wie viele Menschen in seinem Reiche  
waren.  
Drum ordnete er eine Zählung an,  
die sollte erfassen jedermann.  
Es war die erste im Judenland,  
sie geschah durch Quirinius. Der war  
bekannt  
als des römischen Kaisers gestrenger  
Statthalter,  
als oberster Landpfleger und Verwalter.  
Er befahl dem Volk in jenen Tagen,  
sich in die Steuerlisten einzutragen.  
Da mussten nun alle mit Leib und Leben  
sich in ihre Heimatstadt begeben  
und mussten einige Zeit dort bleiben,  
um sich in die Listen einzuschreiben.  
So musste auch Josef mit einigen andern  
von Nazareth nach Bethlehem wandern.  
Er war ein Mann, fromm und gerecht,  
und stammte aus König Davids Geschlecht.  
Nach der heiligen Schriften untrüglichen  
Wort  
war Bethlehem Davids Heimatort.  
Mit Josef ging nach Recht und Brauch  
Maria, seine Verlobte, auch.  
Sie gingen langsam, nicht sehr geschwind,  
denn sie erwartete bald ein Kind.  
Auf schlechten Wegen, recht unbequem,  
erreichten sie endlich Bethlehem.  
Dort aber wies man sie überall  
aus den Häusern. Ein alter Stall  
bot ihnen schließlich ärmlichen Raum,  
doch schützte er sie vor der Kälte kaum.  
Hier brachte Maria ihr Kind zur Welt.  
Eine Krippe fürs Vieh war dort aufgestellt,  
da legte Maria das Kind hinein  
und wickelte es in Windeln ein.  
Das Kind lag da auf Stroh und Heu,  
ein Ochs und ein Esel standen auch dabei.  
Draußen hielten in kalter, finsterner Nacht*

*arme Hirten bei ihren Herden Wacht.  
Da ist ihnen plötzlich ein Engel erschienen,  
und Gottes Herrlichkeit leuchtete ihnen.  
Sie hatten Angst vor dem himmlischen  
Licht.  
Doch der Engel sagte: „Fürchtet euch nicht.  
Denn seht, ich bringe in dieser Stunde  
allem Volk große Freude und tröstliche  
Kunde:  
In Bethlehem ist heute der Retter geboren,  
ihn hat Gott zum Herrn und Messias  
erkoren.  
Ihr könnt meinen Worten sicher vertrau'n.  
Geht hin, ihr werdet ein Kindlein schau'n,  
das liegt in Windeln auf Heu und auf Stroh,  
und seine Mutter betrachtet es froh.“  
Dann sahen die Hirten unzählige Scharen  
von Engeln, die plötzlich am Himmel  
da waren.  
Mit Liedern, Gesängen und himmlischen  
Weisen  
begannten sie alle den Höchsten zu preisen:  
„Der Herr ist voller Herrlichkeit,  
er sei gepriesen allezeit,  
weil er den Menschen, die er liebt,  
sein Heil und seinen Frieden gibt.“  
Da gingen die armen Hirten geschwind  
nach Bethlehem und fanden das Kind.  
Es lag ganz nach des Engels Wort  
in einer Krippe im Stalle dort.  
Das Kind, es ruhte auf Stroh und Heu,  
Maria und Josef standen dabei.  
Die Hirten erzählten ungefragt,  
was ihnen der Engel vom Kinde gesagt.  
Da fanden sie alles ganz wunderbar,  
was heute da geschehen war.  
Maria hat viel drüber nachgedacht  
und hat sich so ihre Gedanken gemacht.  
Die Hirten kehrten zu den Schafen zurück;  
sie lobten Gott voll Freude und Glück  
für seine so tröstlichen Wundertaten  
und für das, was sie gehört und gesehen  
hatten.*



Johann Nebenführ: Weinviertler  
Reimbibel, Weinviertler Mundartbibel  
Herausgeber und Verleger:  
Franz Amon. Sonnberg, 2020.

## Jesus

Da Kaiser Augustus hot ongschofft, olle Leit  
i sein Reich messen sih zähl'n und i neiche  
Steuerlisten eintrog'n lossen. Dazui hat a  
niada i dö Stodt gehen messen, wo-r-a es  
Hoamatrecht ghoibt hot.

So san ah Josef und Maria vo Nazareth af  
Bethlehem gonga, i dö Davidstodt, wäu da  
Josef zun Haus David ghört hot. Maria oba  
hot a Kind dawort. Und durt in Bethlehem  
is dös Kind af d'Wöd kemma. Maria hot's  
in Windeln eigwickelt und hot's i a Fuida-  
krippen glegt, wäu i da Herberg koa Plotz  
mehr wor.

Nöt weit weg davo hobm Hirten af'n Föd  
Nochtwoch gholten bei eahnare Schof. Af  
oamoi is a Engel vor eahna gstonnen, a  
himmlischer Glonz hot s' ongleicht, und sö  
san recht dakemma.

Da Engel oba hot gsogt: „Fürchts enk nöt,  
ih vokünd enk und en gonzen Voik a große  
Freid. Heunt is i da Davidstodt enka Ret-  
ter af d'Wöd kemma, da Messias, da Herr.  
Geht's hin, ös werds a Kind finden, dös is  
i Windeln eigwickelt und liegt i oana Krip-  
pen.“

Af oamoi wor bei den Engel a gonze Schor  
vo dö himmlischen Geister, dö hobm en  
Herrgott globt und hobm gsogt: „Voi Herr-  
likeit is da Herrgott in Himmel, er gibt da  
Wöd sein Frieden, wäu-r-a olle Menschen  
gern hot.“

Wia dö Engel wieder weg worn, hobm dö  
Hirten gsogt: „latz geh'ma af Bethlehem  
und schau'ma, was uns da Herrgott do  
vokünd hot.“ Sö san schnö gingonga und  
hobm Maria und Josef und es Kind i da Krip-  
pen gfunden.

Sö hobm ollas dazöht, was eahna da Engel  
vo den Kind gsogt hot. Maria hot sih olls  
guit gemirkt und hot vüh drüber nohdenkt.  
D'Hirten san donn wieder furtgonga und  
hobm en Herrgott Lob und Donk gsogt für  
olls, was s' ghort und gsegn hobm. Noh  
oana Wocha hobm Maria und Josef en Kind  
en Noma „Jesus“ gebm.



Der Vorstand der  
Hollabrunner Runde wünscht  
allen Mitgliedern  
ein gesegnetes Weihnachtsfest  
und ein glückliches  
neues Jahr 2022!

## 33 neue Schneckenarten im Museum entdeckt



Fotocredit: NHM Wien, Alice Schumacher

Schon Millionen Jahre tot sind die Schnecken, die seit mehr als 150 Jahren in den Sammlungen des Naturhistorischen Museums liegen. Nun hat ein Forscherteam unter Dr. Mathias Harzhauser (1991), Studienleiter und Leiter der Geologisch-Paläontologischen Abteilung am NHM Wien, viele davon als neue, noch unbekannte Arten erkannt. Für 33 Arten und 9 Gattungen mussten neue Namen geschaffen werden. „Die Schätze der Museen sind noch längst nicht alle gehoben, aber es braucht Spezialist\*innen, um sie überhaupt erkennen zu können“, so Kollege Harzhauser.

## WIR GRATULIEREN



### ... ZUM STUDIENABSCHLUSS

Michael **LEHNER** (1991): MA an der KPH

### ... ZU ELTERNFREUDEN

DI Maria **KUCERA-FIDESSER** (2000) und DI (FH) Martin Kucera 3. Tochter Carolina im April 2021

Melinda **AUER-BUTTINGER** (Buttinger, 2003) und Ingomar Auer am 19.08.2021 Zwillingmädchen Amelie und Aurelia Ing. Joachim Pawle, BSc. und Mag. Ingrid **PAWLE** (Pesau, 2002): Sohn Felix 21.08.2021

## Matura vor 65 Jahren

24 waren wir – mit weißer Fahne. 13 sind verstorben, von den 11 Verbliebenen sind 7 auf Einladung unseres unermüdlichen Organisators Josef Neumayer (Bizi) gekommen. Mit den drei Geistlichen Hansi Leupolt, Josef Neubauer (Effendi) und Josef Neumayer feierten wir (Graf Karl, Ingrid Polsterer (Schmidt), Karl Romsy, Leopold Weber (Lepsch) und zwei Witwen Frau Friedrich und Frau Reiniger) unter namentlichem Gedenken der uns Vorausgegangenen und auch der verstorbenen Professoren in der Pfarrkirche Hollabrunn um den Volkaltar die würdevolle Gedenkmesse. Nach dem Besucher der Seminarkapelle waren das Mittagessen beim Reisinger und der Eiskaffee am Hauptplatz am Programm. Nachdem wir unsere „Weisheiten des Lebens“ ausgetauscht und die Welt und Gott nach unseren Vorstellungen verbessert hatten, dem Bizi für die umsichtige Organisation gedankt hatten – in dem Bewusstsein unserer Endlichkeit und in der Gewissheit in 5 Jahren nochmals wesentlich dezimiert zu sein, jedoch mit der Sehnsucht nach dem ewig seligmachenden göttlichen Licht, trennten sich mit gegenseitigen besten Wünschen unsere Wege.

*Leopold Weber*

## EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!  
Auch in dieser Ausgabe dürfen wir uns wieder über einige Berichte zu Maturatreffen freuen – die Neuigkeiten aus dem Gymnasium sind dafür spärlich. Der Grund ist die Corona-Pandemie, die auch Direktorin Kadlez gehörig auf Trab hält. Dafür berichten wir euch dieses Mal, wie der Schulalltag woanders aussieht – und wo auch insbesondere die Herausforderungen für die Lehrerschaft im fernen England liegen. Wenn ihr etwas Berichtenswertes erlebt habt, einen Ausflug mit ehemaligen KollegInnen gemacht habt, oder einen Vorschlag für eine Story in diesem Blatt für uns habt, nehmt einfach mit uns Kontakt auf oder schickt uns Fotos und ein paar Zeilen. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 28. Februar.

Herzliche Grüße  
Barbara Sturmlechner, Redaktion

## WIR TRAUERN



RObl. RegR KR Othmar **ZIEHER** (1951), Pfarrer i. R., + 2. Nov. 2021, FH St. Corona am Wechsel

Präl. Josef **HEISSENBERGER** (1957), Bischofsvikar von Daule i. R. (Ecuador), + 5. Oktober 2021, FH Ober-Aspang, Priestergrab

Dr. Franz **PILSHOFER**, ehem. Prof., + 8. Aug. 2021, FH Oberlaa

Helene **WÖLFLE** (SCHÖNSLEBEN 1941), + 23. Juni 2021, FH Hollabrunn

Ing. Gerhard **HAIMBÖCK** (1964), Pensionist, + 21. Mai 2021, FH Maiersdorf

Helmut **LAUSCH** (1969), + 23. Sept. 2021

Manuela **WÖHRER** (ÖLZANT 1983), + 19. Okt. 2021, FH Retz

## NEUE ADRESSEN



Mag. Ingrid **PAWLE** (Pesau, 2002): Robert-Löffler-Straße 1, 2020 Hollabrunn

## Bitte um deine Spende

Druck und Versand der viermal jährlich erscheinenden Mitteilungen verursachen große Kosten, die nur durch freiwillige Spenden der EmpfängerInnen abgedeckt werden können. Wir ersuchen daher auch in diesem Jahr um einen finanziellen Beitrag mit dem beiliegenden Zahlschein. Der Finanzreferent sagt DANKE!

**IBAN: AT39 2011 1805 1164 4000, BIC: GIBAATWWXXX**

### IMPRESSUM: Mitteilungen der Hollabrunner Runde

Nachrichten der AbsolventInnenvereinigung des Gymnasiums Hollabrunn, 2021/4, Dezember 2021

**Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:** Hollabrunner Runde – AbsolventInnenvereinigung des Gymnasiums Hollabrunn, 2020 Hollabrunn, Reucklstraße 9,

www.bghollabrunn.ac.at/~hollabrunner.runde, E-Mail: hollabrunner.runde@bghollabrunn.ac.at

Vorsitzende: Mag. Dr. Judith **LOY** (MATIEGOWSKY, 1981)

Vorsitzende-Stv.: Mag. Thomas **PRIESTER** (1994)

Schriftführerin: MMag. Daniela **STAMPFL-WALCH, MIM** (WALCH, 1991)

Kassier: Ing. Hannes **SCHÖLLAUF** (1966)

Standesreferent: OStR Mag. Josef **LANGER** (1980)

Meldungen bitte per Fax an 02952 563 24 oder E-Mail: josef.langer@htl-hl.ac.at

**Redaktion:** Mag. Barbara **STURMLECHNER** (WUNDERL, 2000), 2020 Hollabrunn, Zellergasse 1,

Tel. 0676 93 66 810, E-Mail: office@kommevent.at

**Layout:** Ing. Hannes **SCHÖLLAUF** (1966), 2054 Haugsdorf, Siedlung 38,

Tel. 0650 44 26 127, E-Mail: hs@eurosys.at

**Druck:** online Druck GmbH, Brown-Boveri-Straße 8, 2351 Wr. Neudorf

**Bankverbindung:** IBAN AT39 2011 1805 1164 4000, BIC GIBAATWWXXX, Erste Bank

### P.b.b.

Erscheinungsort Hollabrunn, GZ 02Z033878M

Verlagspostamt 2054 Haugsdorf

Aufgabepostamt 2054 Haugsdorf

Bei Unzustellbarkeit bitte zurück an:

2020 Hollabrunn, Reucklstraße 9